

Kurzfassung: Zukunft der Fachhochschulen – Position der Sozialpartner und der Industriellenvereinigung

Die Fachhochschulen sind heute unverzichtbar für die akademische Berufsausbildung und die **Bewältigung zentraler Herausforderungen** wie der digitalen und sozial-ökologischen Transformation, der bedarfsorientierten Qualifizierung am heimischen Standort und dem demografischen Wandel. Sie fördern die **soziale Durchlässigkeit** im Hochschulbereich, sind starke **Partnerinnen der Wirtschaft und wesentliche Wissenszentren in den Regionen**. Ihre Absolvent:innen sind gefragte Fachkräfte und sie tragen durch ihre praxisnahen Studienangebote und die innovative, praxisnahe Lehre maßgeblich zur **wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung** in Österreich bei.

Unser Ziel ist die **Stärkung und Weiterentwicklung** dieses wichtigen Bildungssektors. Dafür schlagen wir Maßnahmen in den Bereichen der Studienprogramme und -angebote, der Finanzierung, der Durchlässigkeit und Studierbarkeit sowie der Vernetzung und Kooperationen vor.

- **Zukunftsorientierte Studienprogramme**

Fachhochschulen sollen ihre Studienprogramme verstärkt am Fachkräftebedarf und gesellschaftlichen Wandel ausrichten. Ein **jährlicher Ausbau um 1.200 Studienplätze** soll vor allem in den Bereichen MINT, Gesundheit und Soziales erfolgen. **Duale Studienprogramme** und Bachelor- sowie Master-Professional-Angebote sollen verstärkt und durch staatliche Mittel unterstützt werden. Weitere Maßnahmen umfassen die Entbürokratisierung von Akkreditierungsverfahren, den **Ausbau von Micro-Credentials** und die Einrichtung einer zentralen Kompetenzstelle für Nostrifizierungen.

- **Attraktive und moderne Studien- und Weiterbildungsangebote schaffen**

Den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen, erfordert eine verstärkte **Digitalisierung der Hochschullehre**, die **Förderung von KI-Kompetenzen sowie Schwerpunkten in der Lehre**, die Vermittlung von kritischem Denken, Management Skills und internationalem Unternehmertum. Zudem sollen Lehr- und Lernbedingungen flexibler gestaltet, **Feedbackprozesse mit Absolvent:innen** intensiviert und Geschlechterstereotype in der Lehre aktiv aufgebrochen werden, um die Fachhochschulen als Orte des lebenslangen Lernens zu stärken.

- **Finanzierung: Qualität garantieren, Herausforderungen begegnen**

Drei Jahrzehnte nach ihrer Gründung bedarf das Modell der Studienplatzfinanzierung einer Weiterentwicklung, um den steigenden Anforderungen wie Digitalisierung, Internationalisierung und sozial-ökologischer Transformation gerecht zu werden. Die **strategische Hochschulplanung** soll im Rahmen eines **Dialogforums „Zukunft Hochschule“** unter Einbeziehung gesellschaftlich relevanter Stakeholder, inklusive der Sozialpartner und der Industriellenvereinigung stattfinden. Für qualitativ hochwertige Ausbildungen braucht es eine Evaluierung und **Anpassung der Fördersätze** pro Studienplatz sowie die Ausweitung der **Finanzierung von angewandter Forschung & Entwicklung** und Projekten im Third-Mission-Bereich. Mit einer zeitlichen Angleichung des Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplans an die Leistungsvereinbarungen der Universitäten wird die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung des tertiären Bereichs gelegt.

- **Durchlässigkeit und Vielfalt: Moderne Rahmenbedingungen für eine heterogene Studierendenschaft**

Um die Vielfalt der Studierenden zu fördern und eine heterogene Zusammensetzung zu gewährleisten, sollten Fachhochschulen ergänzend zum und in Abstimmung mit dem Schulsystem **frühzeitige**,

individuelle Studienberatung und Berufsorientierung anbieten, die z.B. auf Arbeitsmarktrelevanz und geschlechtssensible Berufsbilder eingeht. Zudem ist es wichtig, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung durch **Brückenangebote** und vereinfachte Verfahren zur Validierung und Anerkennung von Kompetenzen zu verbessern. Unterstützung und Vernetzung für internationale Studierende und eine **nachhaltige Incoming-Strategie** sollen die Integration und den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

- **Studierende unterstützen, Studierbarkeit befördern**

Um Studierenden ein reibungsloses und fokussiertes Studium zu ermöglichen, müssen die zeitlichen und finanziellen Belastungen reduziert werden. Dies kann durch **moderne, flexible Lehrangebote**, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf erleichtern, sowie durch **erweiterte finanzielle Beihilfen** und Unterstützungssysteme erreicht werden. Auch die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Fördermöglichkeiten und Vorbereitungsmöglichkeiten vor dem Studium sind entscheidend, ebenso wie der Ausbau von **Unterstützungsangeboten in der Studienabschlussphase**.

- **Ausbau von Kooperationen und Netzwerken mit (außer-)hochschulischen Partner:innen**

Um Synergien zu nutzen, sollten Fachhochschulen verstärkt als **Transfer- und Wissenszentren** agieren und Kooperationen mit Universitäten sowie weiteren Hochschul- und außerhochschulischen Partnern intensivieren. Dies umfasst die Etablierung **kooperativer Ausbildungs- und Forschungsstrukturen**, die Förderung gemeinsamer Studienangebote, **organisatorische Kooperationen** in verschiedenen Bereichen und den **Ausbau von Erasmus+ European University Alliances**.

Rückfragen:

Arbeiterkammer

Abteilung für Lehrlings- und Bildungspolitik

Dominik Pezenka

dominik.pezenka@akwien.at

Wirtschaftskammer Österreich

Abteilung für Bildungspolitik

Mag. Melina Schneider

Melina.schneider@wko.at

ÖGB

Abteilung für Bildungspolitik

Alexander Prischl

alexander.prischl@oegb.at

IV

Bereich Bildung und Gesellschaft

Mag. Gudrun Feucht

Gudrun.feucht@iv.at